

Tagesschule - eine Forderung unserer Zeit

Autor(en): **Klemm-Lang, Irene**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **13 (1987)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360727>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

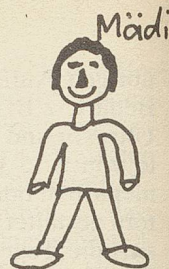
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tagesschulen – Eine Forderung unserer Zeit



Mit dem Gleichheitsartikel in der Bundesverfassung soll die Chancengleichheit von Frau und Mann verwirklicht werden. Das neue Eherecht hält in Art. 159² fest: „Die Eltern verpflichten sich gegenseitig, das Wohl der Gemeinschaft in einträchtigem Zusammenwirken zu wahren und für die Kinder gemeinsam zu sorgen.“

Wir alle wissen, dass sich in der Praxis trotz dieser vom Volk angenommenen Grundsätze bis jetzt nur sehr wenig in unseren Gesellschaftsstrukturen verändert hat.

Besonders unsere Amtsträger und Chefbeamten verdanken ja ihre Karriere unter anderem der Tatsache, dass eine Frau sie von allen häuslichen Infrastrukturaufgaben entlastet. Trotzdem halten gerade sie an einem Familienbild fest, das für weite Bevölkerungsschichten weder erwünscht noch nachvollziehbar ist.

Patriarchalische Kreise haben noch nicht gemerkt, dass das ganze Lebenskonzept der Frauen sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend verändert hat. So verfügt die Mehrheit der Frauen heute über eine Berufsausbildung. Ein Drittel aller Studierenden sind Frauen. Hatte vor 200 Jahren die Frau bei der Geburt des letzten Kindes mehr als zwei Drittel ihres Lebens hinter sich, so hat sie heute zu diesem Zeitpunkt noch ebensoviel Zeit vor sich. Heute ist die Frau im Durchschnitt bei der Geburt ihres zweiten (und meistens letzten) Kindes 27,4 Jahre alt. D.h. mit 45 Jahren hat sie ihre Erziehungsarbeit beendet. Es ist offensichtlich, dass bei einer Lebenserwartung von 79,3 Jahren die Mutterrolle allein kein Lebensziel für eine Frau sein kann. Es müsste daher Aufgabe unserer Gesellschaft sein, dafür zu sorgen, dass Frauen ohne krasse Überbelastung Kinder und Berufstätigkeit sinnvoll miteinander verbinden können. Freiwillige, staatliche Tagesschulen könnten zur Erreichung dieses Ziels einen wesentlichen Beitrag leisten.

Aber nicht nur für die Mütter, auch für die Kinder bieten Tagesschulen viele Vorteile:

- Schulweg wird nur zweimal zurückgelegt. Die Kinder sind weniger Risiken und Gefahren ausgesetzt.
- Verminderung des Hausaufgaben-

druckes. Nicht alle Kinder verfügen über einen ruhigen Arbeitsplatz und können mit Elternhilfe rechnen.

- Tagesschule ermöglicht einen geordneten, sinnvollen Tagesablauf für Kinder und Eltern. Kinder finden sich besser zurecht bei täglich gleichbleibenden Schulzeiten und können mehr Freizeit gemeinsam mit den Eltern erleben.
- Erziehung zu sozialem Verhalten wird erleichtert. Einzelkindern, Nachzüglern, schüchternen und einsamen Kindern bietet die Tagesschule bessere Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.
- Vermittlung von Tisch- und Esskultur, anstelle von Verpflegung in Schnellimbiss-Restaurants oder allein zu Hause. Der Familienmittags-tisch ist vielfach nur noch Fiktion.
- Bessere ganzheitliche Förderung der Kinder durch ausserschulische Aktivitäten. Die Vielfalt der Tätigkeiten kann sich im Tagesablauf zeigen; Kopf, Herz und Hand erfahren Förderung. Tagesschule kann kompensierend wirken für den Verlust von Spielraum und SpielkameradInnen vieler Stadtkinder.

Der Wunsch nach freiwilligen öffentlichen Tagesschulen wird je länger je mehr unüberhörbar. Wurden die Verfechterinnen dieser Idee früher mit pflichtvergessenen Müttern, die ihre Kinder abschieben wollen, weil sie zu faul zum Kochen sind, gleichgesetzt, so sehen heute weite Kreise ein, dass die Pensen unserer Kinder ein tradiertes Rollenverständnis und Frauenbild zementieren helfen. In einem liberalen Rechtsstaat ist es jedoch nicht Aufgabe der Schulbehörden zu bestimmen, ob eine Mutter berufstätig sein darf. (Bei Alleinerziehenden, wo die Erwerbstätigkeit eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist und gleichzeitig die ganze Kindererziehung auf der Mutter allein lastet, ist andererseits Berufstätigkeit plötzlich selbstverständlich!) Es ist daher nicht erstaunlich, dass auch die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen in ihrem Bericht „Frauen und Männer: Fakten, Perspektiven, Utopien“ die Einrichtung von freiwilligen Tagesschulen verlangt. Wann endlich werden auch die Behörden diesem berechtigten Anliegen Rechnung tragen?

Irene Klemm-Lang
Vorstandsmitglied Verein
für Tagesschulen in Basel

Beim Mittagessen: Elternmitarbeit



Stimmen zur Tagesschule

„Eine Tagesschule? Das wäre schon toll gewesen. Vor allem als meine Kinder noch in der Primarschule waren. – War das ein Gehetze! Jeden Tag rannte ich in meiner einstündigen Mittagspause nach Hause, um meinen beiden Kindern das Mittagessen zu geben. Mein Mann ass in der Kantine. Wer da vom „familienerhaltenden Mittagstisch“ redet, ist entweder gottsjämmerlich naiv, oder von einer selbstgerechten Arroganz. Berufstätige Mütter sind und waren immer schon eine Realität. Die Kinder geniessen es nämlich, ihre Klassenkameraden auch privat zu erleben – nicht nur auf dem Pausenhof, oder einmal jährlich bei der Geburtstagsparty. Dieses moralische, scheinheilige Getue von angeblicher Kindsvernachlässigung ist einfach lächerlich! In einer Tagesschule sind die Kinder auf jeden Fall besser aufgehoben, als zu Hause vor dem Fernseher.“

Maria D. (47), 2 Kinder

Ich spiele zur Zeit von 7.00 Uhr morgens bis 5.00 Uhr abends Bahnhofsvorstand. Das erste Kind muss um 7.20 Uhr aus dem Haus. Dann begleite ich das Kleinste in den Kindergarten. Das Mittlere bleibt während dieser Zeit allein zu Hause. Um 10.10 Uhr muss ich dieses Kind zur Schule schicken. Um 1/4 vor 11. Uhr bin ich wieder unterwegs zum Kindergarten, um das Kleine abzuholen. Um 1/2 12 Uhr kommt das Erste und eine Stunde später das Zweite aus der Schule. Soweit also der Morgen! Mein Mann kommt mittags nie nach Hause. Er macht lieber früher Feierabend.

Eine Schule mit fixen Schulstunden und mittags die Möglichkeit, sich dort zu verköstigen, würde für mich eine grosse Erleichterung bedeuten. Ausserdem gäbe es mir die Gelegenheit, schrittweise wieder in meinen Beruf einzusteigen.“

Rita A. (32), 3 Kinder

„Das Ganze hat System! Wer profitiert von dieser heutigen Schulsituation, mit diesen unregelmässigen Schulstunden, durch die die Mütter gezwungen werden, den ganzen Tag das Haus zu hüten? Ist dies nicht eine prima Methode, die Frauen zu domestizieren? Diese ihrerseits bekämpfen z.T. heftig die Tagesschule. Kein Wunder!

Die Tagesschule stellt für viele Mütter eine Bedrohung dar. Weil sie dadurch ihre Daseinsberechtigung verlieren könnten. Dies trifft vor allem auf Frauen zu, die meinen, sich mit der Geburt eines Kindes das Recht erworben zu haben, vom Kindsvater ökonomisch versorgt zu werden. Das Recht, ihren monotonen, kaum rentablen Beruf aufzu-



Freizeit: Mittagspause-Entspannung

Foto Maja Burkhard

geben; den Tagesablauf selber zu bestimmen(!). Das schafft Identifikations- und Sachzwänge!“

Karin F. (65), 2 Kinder

„Jemand von diesen Familienmoralaposteln soll mir bitte mal Beweise erbringen, dass Kinder aus normalen Verhältnissen, die Tagesschulen besuchen, gesellschaftsunfähig sind. Wo holen sich die Elite-Kinder, die in Pensionaten, Jesuitenschulen und Lycéen grossgeworden sind, diese vielzitierte Familienatmosphäre?“

Für mich sind Tagesschulen nicht eine Frage der Moral oder der Finanzen, sondern der Organisation.“

Yolanda C. (40), 2 Kinder

„Für mich haben die im Moment existierenden Schweizer Tagesschulen etwas alternativ-elitäres an sich. Ich habe weder Geld, Bildung, noch Lust, meine Kinder dort hinschicken. Zum Beispiel kenne ich kein Kind aus der Arbeiterschicht, das in meiner Stadt die Tagesschule besucht – mit Ausnahme von Sonderklässlern. Da ist unsereins ja – mehr als mir lieb ist – vertreten.

Ausserdem geht es gegen mein demokratisches Verständnis, von „Gleiches Recht für alle“. Ich will, dass meine Kinder in den staatlichen Schulen die Möglichkeit haben, sich mittags dort zu verpflegen und Bibliotheken und Sportplätze benützen können. Schliesslich wird das Ganze von unserem Steuergeld instand gehalten. Für eine solche Tagesschule wäre ich sofort bereit, einen zusätzlichen finanziellen Beitrag und/oder eigenen Arbeitseinsatz zu leisten. Die Mamis, die unbedingt allein mit ihren Kindern Mittagessen wollen, dürfen das ja auch in Zukunft tun. – Aber vielleicht helfen sie uns trotzdem dabei, die gestaffelten Schulzeiten abzuschaffen.“

Regina P. (35), 2 Kinder

Liste der Tagesschulen-Vereine in der Schweiz

Verein „Tagesschulen für die Schweiz“
Schaffhauserstr. 210, 8057 Zürich
Tel. 01 / 311 39 19

Koordinationsstelle aller Tagesschulen-Vereine mit Dokumentation.
Auskunft: Di-, Mi-, Do-Nachmittag, 13-16 Uhr (während der Zürcher Schulferien geschlossen)

Verein für Tagesschulen in Basel
Irene Klemm, Grenzacherweg 120
4125 Riehen, Tel. 061 / 49 61 97

Verein Berner Tagesschulen
Res Bürki, Morgenstr. 69, 3018 Bern
Tel. P: 031 / 55 36 51, G: 031 / 55 21 62

Verein Tagesschulen für den Kanton Luzern
Rosmarie Zimmermann, Dreilindenstr. 26
6006 Luzern, Tel. 041 / 51 55 27

Verein Tagesschulen St. Gallen
Elvi Triet-Bachmann, Harfenbergstr. 16
9000 St. Gallen, Tel. 071 / 22 94 38

Arbeitsgruppe Zug
Elsbeth Müller, Lüssrainweg
6300 Zug, Tel. 042 / 22 22 94

Verein Tagesschulen für den Kanton Zürich
Schaffhauserstr. 210, 8057 Zürich
Tel. 01 / 311 39 19

Verein Tagesschule Dübendorf
Beatrice Tschäppät, Kurvenstr. 12
8600 Dübendorf

Verein Tagesschule Horgen
Jacqueline Schaeppi, Hernerholzgasse 31
8810 Horgen

Verein Tagesschule Küsnacht
Herrn Dr. Huber, Hüttenackerstr. 9
8700 Küsnacht

Verein Tagesschule Thalwil
Beatrice Löber, Tödistr. 105, 8800 Thalwil

Verein Tagesschule Uster
Annelies Bütikofer, Im Schwizergut 12
8610 Uster

Verein Tagesschule Winterthur
Postfach 5611, 8411 Winterthur